

Betriebliche Fördermöglichkeiten des Fahrradverkehrs in Stuttgart

Information des Amtes für Stadtplanung und Stadterneuerung



Einleitung

Runder Tisch Fahrradverkehr Betriebliche Fördermöglichkeiten des Fahrradverkehrs in Stuttgart

Zur Umsetzung des Nationalen Radverkehrsplans wurde in Stuttgart ein „Runder Tisch Fahrradverkehr“ eingerichtet, in dem sich fachkundige Bürger und Institutionen in drei Arbeitskreisen um alle Aspekte der Fahrradförderung kümmern. Ein Arbeitskreis befasst sich mit den betrieblichen Fördermöglichkeiten der Fahrradnutzung im Betrieb und auf dem Weg zwischen Wohnung und Arbeitsstätte. Als ein Ergebnis dieses Arbeitskreises entstand eine Informationsbroschüre, welche den Stuttgarter Betrieben, Verwaltungen und Firmen eine fachliche Unterstützung bei der Einführung von Maßnahmen zur Förderung des Fahrradverkehrs anbietet.

Die betriebliche Radverkehrsförderung ist eingebunden in eine städtische Verkehrspolitik zur Förderung nachhaltiger Mobilität. Das Radfahren entspricht diesem Ziel der Nachhaltigkeit. Die Stadt Stuttgart hat die Bedeutung des Radverkehrs erkannt und Grundsätze zu dessen Förderung formuliert. In den vom Gemeinderat verabschiedeten Leitlinien wird das Fahrrad als den übrigen Verkehrsmitteln gleichwertig betrachtet. Der Radverkehrsanteil soll von heute ca. 7 % auf 12 % und mittel- bis langfristig auf 20 % gesteigert werden. In einem 10-Punkte-Maßnahmen-Katalog wird die Förderung des Fahrradfahrens konkretisiert. Neben der erforderlichen Verbesserung der Radverkehrsinfrastruktur soll vor allem eine gezielte Öffentlichkeitsarbeit und Imagekampagne zu Gunsten des Radfahrens betrieben werden. In diese Maßnahmen reiht sich die betriebliche Fahrradförderung ein. Dies gilt auch für eine Großstadt wie Stuttgart, die auf Grund der Topographie häufig pauschal als wenig radverkehrsgeeignet (fehl-)beurteilt wird.

Wie zahlreiche Untersuchungen belegen, erwachsen aus der betrieblichen Radverkehrsförderung nicht nur betriebliche, sondern auch individuelle und gesellschaftliche Nutzen (siehe Seite 4f.). Der Aspekt Gesundheit und Gesund-

heitsnutzen spielt beim Radfahren mehrfach eine wichtige Rolle: Einerseits fühlen sich die Radfahrer durch die körperliche Betätigung selbst fit, werden weniger krank und sind stärker belastbar, andererseits mindern sie im Vergleich zum Kfz die Belastung anderer, da sie keinen Lärm, keine Schadgase und wesentlich weniger Gefährdung verursachen sowie kaum Fläche in Anspruch nehmen. Gewinner einer Verlagerung des Verkehrs auf das Fahrrad sind also nicht nur radfahrende Beschäftigte, sondern auch die Betriebe, die Anwohner an den Verkehrsstraßen, die Krankenkassen, letztlich auch die Kommunen. Die Diskussionen um Zivilisationskrankheiten, um die Feinstaubbelastung und um die Kraftstoffpreise beispielsweise zeigen das öffentliche Interesse an Verbesserungen.

Für Betriebe ist die Förderung des Radfahrens nicht nur aus gesundheitlicher Sicht interessant. Betriebe können Kosten einsparen, wenn dadurch Pkw-Stellplätze nicht gebaut werden müssen. In zentralen Lagen sind für einen Pkw-Stellplatz bis zu 15.000 Euro anzusetzen.

Die fahrradgerechte Erreichbarkeit des Arbeitsplatzes kann so zu einem wichtigen Standortfaktor werden. In Stuttgart startete im letzten Jahr das EU-Projekt MOVIMAN zur Erforschung und Förderung umweltfreundlicher Mobilität im Gewerbegebiet Möhringen/Vaihingen. Dabei wird das Fahrrad sicher eine bedeutsame Rolle spielen.

Eine enge Zusammenarbeit zwischen Betrieben und der Stadt Stuttgart ist bei der Fahrradförderung schon deshalb zu fordern, weil die verschiedenen Module der Radverkehrsförderung aufeinander abgestimmt werden müssen. Entsprechende Radwegeverbindungen müssen vorhanden sein oder geschaffen werden, die Verknüpfung der Wege mit dem Fahrrad und dem ÖPNV ist wichtig, aber auch ein fahrradfreundliches Klima spielt für die Fahrradförderung eine bedeutsame Rolle.

Mit der in der Informationsbroschüre getroffenen Auswahl von Maßnahmen zur betrieblichen Förderung des Fahrradverkehrs möchte der Arbeitskreis zu deren Umsetzung in den Stuttgarter Betrieben anregen, nützliche Informationen geben und Unterstützung anbieten.

Während der Arbeit des Runden Tisches sind einzelne Kontakte zu Firmen schon geknüpft worden.

Der Arbeitskreis ist auf der Suche nach Verteilern für diese Informationsbroschüre unter Organisationen auf der Arbeitnehmer- wie auf der Arbeitgeberseite.

Der Fahrradbeauftragte der Stadt Stuttgart oder auch Vertreter des Runden Tisches bieten bei Bedarf direkte Unterstützung in Sachen Fahrradförderung an.

Stuttgart, Mai 2005

Arbeitskreis Betriebliche Fördermöglichkeiten des Fahrradverkehrs:

Stefan Alber, Uta Borst, Tanja Dierolf, Thomas Gönner, Manfred Hawliczek, Dr. Klaus Heldt, Wolfgang Killinger, Claus Köhnlein, Christoph Link, Harald Mack, Anke Nava de Bufka, Matthias Pfaff, Dr.-Ing. Walter Vogt, Friederike Votteler.

Ansprechpartner:

Fahrradbeauftragter der Landeshauptstadt Stuttgart

Dipl.-Geogr. Claus Köhnlein
claus.koehnlein@stuttgart.de

Universität Stuttgart

Institut für Straßen- und Verkehrswesen
Herr Dr.-Ing. Walter Vogt
vogt@isvs.uni-stuttgart.de

ADFC

Matthias Pfaff
matthias.pfaff@adfc-bw.de

VCD

Christoph Link
info@verkehrsplanung-link.de

Naturfreunde Radgruppe Stuttgart

Friederike Votteler
fvotteler@t-online.de

Argumente/ Nutzen einer betrieblichen Radverkehrsförderung

• Betrieblicher Nutzen

- Rückgang krankheitsbedingter Fehlzeiten und Kosten
- Erhöhung der Leistungsfähigkeit der Mitarbeiter
- Verringerung der Parkraumkosten
- Imageverbesserung des Unternehmens (durch Förderung einer modernen und gesunden Mobilität)
- Verbesserung von Betriebsklima und Arbeitszufriedenheit

• Individueller Nutzen

- Steigerung des persönlichen Wohlbefindens durch Veränderung gesundheitsschädlicher Verhaltensmuster
- Reduzierung von Herz-Kreislauferkrankungen und Übergewicht durch mehr Bewegung
- Verbesserung der mentalen Gesundheit durch Stressabbau
- Attraktiver und verkehrssicherer Mobilitätszugewinn
- Kostenersparnis (gegenüber Pkw- oder ÖPNV-Nutzung)

• Gesellschaftlicher Nutzen

- Senkung von Krankenkassenkosten durch Primärprävention
- Veränderung des Fahrradimages bei Berufspendlern und Kommunen (höhere Akzeptanz des Fahrrades als gleichwertiges Verkehrsmittel; besseres Fahrradklima)
- Motivationsschub für eine effektivere örtliche und regionale Radverkehrsplanung (Kommunikation zwischen Unternehmen, Fahrradverbänden, Radverkehrsplanern und Kommunen)
- Verbesserung der kommunalen und regionalen infrastrukturellen Rahmenbedingungen für den Fahrradverkehr (fahrradfreundliche Betriebe und Kommunen)
- Substitution von PKW-Fahrten im Berufsverkehr
- Verbesserung des allgemeinen Mobilitätskomforts sowie der Umwelt- und Lebensqualität (Lärminderung, Klimaschutz)

Zitiert nach:

bike + business
(www.bikeandbusiness.de)

Wirtschaft in Bewegung
(www.wirtschaftinbewegung.com)

Maßnahmenübersicht

Maßnahmenfeld „Infrastruktur“

- Abstellanlagen 8
- Fahrradfreundlicher Betriebszugang 9
- Öffnung des Betriebsgeländes 10
- Umkleieräume 11
- Duschgelegenheit 12
- Schließfächer und Spinde 13

Maßnahmenfeld „Service“

- Fahrradreparaturmöglichkeit 14
- Betriebsshop für Fahrradoutfit 15
- Kooperation mit Radfachhandel 16
- Firmeneigene Fahrräder 17
- Trainingsplan 18
- Gesundheits-Check 19

Maßnahmenfeld „Information und Kommunikation“

- Firmen-Check zur Fahrradsituation 20
- Mitfahrerbörse 21
- Fahrrad-Broschüre für (neue) Mitarbeiter 22
- Individuelle Streckenberatung 23
- Fahrrad-GPS für den Weg zur Arbeit 24
- Betriebsausflug per Fahrrad 25
- Radfahrerseite im Intranet 26
- Mitarbeiterzeitschrift 27

Maßnahmenfeld „Motivation“

- Betrieblicher Radfahrbeauftragter 28
- Radfahrstempelkarte 29
- Radfahrabzeichen 30
- Radel-Lotto 31

Erläuterungen

Die Informationsbroschüre enthält 24 Maßnahmen der betrieblichen Radverkehrsförderung, die sich nahezu gleich auf die Maßnahmenfelder „Infrastruktur“, „Service“, „Information und Kommunikation“ und „Motivation“ verteilen. Die vorgestellten Maßnahmen haben sich in Betrieben von Städten des In- und Auslands bewährt. Auch in Betrieben in der Stadt und Region Stuttgart sind einige der Maßnahmen realisiert; allerdings erscheint das unausgeschöpfte Potenzial an betrieblicher Radverkehrsförderung noch beträchtlich.

Aus Gründen einer besseren Lesbarkeit wird in der Informationsmappe vorrangig der Begriff „Betrieb“ verwendet. Er steht nicht nur gleichbedeutend für „Unternehmen“ oder „Firma“, sondern im Sinne der Förderung der Fahrradnutzung auf dem Arbeitsweg auch für „öffentliche Verwaltung“ oder andere Institutionen. Der Übersichtlichkeit halber ist jede Maßnahme in Kurzform auf einer Seite in den Kategorien „Beschreibung“, „Anforderungen“, „Erweiterung“ und „Beispiele“ abgehandelt. Unter „Anforderungen“ werden Voraussetzungen und Tipps zur erfolgreichen Umsetzung der betreffenden Maßnahme verstanden, unter „Erweiterung“ die Möglichkeiten einer komfortableren Lösung oder die geeignete Kombination mit anderen Maßnahmen beschrieben. Weiter reichende Informationen, auch Erfahrungsberichte zu den Maßnahmen liegen von verschiedener Seite vor. Sie können auf Nachfrage von den genannten Ansprechpartnern (siehe Seite 3) bezogen und erläutert werden.

Die auf jeder Seite abgegebene Beurteilung der Maßnahme in den Kriterien „Kostenrahmen“, „Umsetzungszeitraum“ und „Motivationsfaktor“ beruhen auf den Erfahrungen der beteiligten Radexperten und stellen eine erste Grobeinschätzung dar, die auf Grund lokaler Umstände zu prüfen sind. Vor allem für das Kriterium „Kostenrahmen“ war es dem Arbeitskreis in der Kürze der Dauer

des Runden Tisches nicht in allen Fällen möglich, entsprechend Aussagen zu treffen.

Die abgegebenen Bewertungen orientieren sich an den auf der folgenden Seite angegebenen „Eckwerten“ der Einschätzung. Rückmeldungen mit ggf. anderen Erfahrungen aus dem Anwenderkreis an die Ansprechpartner sind ausdrücklich erwünscht.

Vorbemerkungen

Kostenrahmen



Über 500 Euro/Einheit



50 bis 500 Euro/ Einheit



Bis 50 Euro/Einheit

Motivationsfaktor



Schwache Motivation zur Nutzung des Fahrrads auf dem Weg zur Arbeit



Motivation zur Nutzung des Fahrrads auf dem Weg zur Arbeit



Starke Motivation zur Nutzung des Fahrrads auf dem Weg zur Arbeit

Umsetzungszeitraum



langfristig



mittelfristig



kurzfristig

Abstellanlagen

• Maßnahme

Installation von betriebseigenen, modernen wetterschützenden Abstellanlagen

• Beschreibung

Abstellanlage ist der moderne Ausdruck für (in der Regel mehr als) einen „Fahrradständer“. Die Fahrräder können sicher an Rahmenhaltern angeschlossen werden und sind vor Witterung geschützt.



• Anforderungen

- Sicherheit vor Diebstahl und Vandalismus
- Eingangsnähe
- bequeme Zugänglichkeit
- Wetterschutz
- Beleuchtung



• Erweiterung

Abschließbare Fahrradgaragen/Fahrradboxen

• Beispiele

- AOK Stuttgart
- Bosch BKK Stuttgart
- Amt für Stadtplanung und Stadterneuerung Stuttgart (Fahrradkeller)

Kostenrahmen	☹️ 😞
Umsetzungszeitraum	😊
Motivationsfaktor	😄

Fahrradfreundlicher Betriebszugang

• Maßnahme

Fahrradabstellanlage in unmittelbarer Nähe des Betriebszuganges

• Beschreibung

Ein kurzer Weg vom abgestellten Fahrrad zum Betrieb kann in größeren Betrieben erheblich Wegezeit sparen. Wenn in der Nähe der Werkstore Fahrradabstellplätze sind, haben Radfahrer einen Zeitvorteil, der Ansporn sein kann, den Weg zur Arbeit mit dem Fahrrad zurückzulegen.



• Anforderungen

Gute Fahrradabstellanlagen in der Nähe der Betriebszüge

• Erweiterung

Abstellen von Fahrrädern auf dem Betriebsgelände in Nähe des Arbeitsplatzes (Gebäudeeinganges)

• Beispiele

Firma Lufthansa, Hamburg
Firma Wolford AG, Bregenz (A)
Firma Novartis, Basel (CH)

*) stark von lokalen Umständen abhängig

Kostenrahmen	*)
Umsetzungszeitraum	
Motivationsfaktor	

Öffnung des Betriebsgeländes

• Maßnahme

Öffnung des Betriebsgeländes für Radfahrer

• Beschreibung

Die Attraktivität des Fahrrads wird deutlich gesteigert, wenn damit tatsächlich ein "Tür zu Tür- Transport" möglich ist. Bei einem großen Betriebsgelände kann daher der Zeit- und Komfortvorteil des Fahrrads nur voll zum Tragen kommen, wenn auch die Fahrt auf dem Betriebsgelände möglichst bis zum Gebäudeeingang möglich ist. Ebenso kann der Schutz vor Diebstahl und Vandalismus bei "dezentralen" Abstellmöglichkeiten auf dem Betriebsgelände besser gewährleistet werden als bei zentralen Abstellanlagen vor dem Werkstor.

• Anforderungen

Kleine Fahrradabstellmöglichkeiten verteilt an Gebäudeeingängen, gegenseitige Rücksichtnahme auf den Straßen/Wegen auf dem Betriebsgelände (wie außerhalb)

• Erweiterung

Ausweisung spezieller Routen für Radfahrer auf dem Betriebsgelände

*) stark von lokalen Umständen abhängig

• Beispiele

Firma BASF, Ludwigshafen
Firma Janssen Pharmaceutica, Beerse (B)

Kostenrahmen	*)
Umsetzungszeitraum	
Motivationsfaktor	

Umkleieräume

- **Maßnahme**

Bereitstellung von Umkleieräumen, in denen sich Radfahrer umziehen können

- **Beschreibung**

Radfahrer tragen häufig Wetterschutz- oder spezielle Fahrradkleidung. Für die Arbeit müssen sie sich umziehen. Häufig gibt es in Betrieben bereits Umkleieräume. Diese sollten auch Radfahrern offen stehen. Im Intranet und anderen Informationsmedien kann auf die Räumlichkeiten entsprechend hingewiesen werden.



- **Erweiterung**

Bereitstellung von Duschgelegenheiten und Spinden

- **Beispiel**

Robert Bosch GmbH, Werk Feuerbach

Kostenrahmen	
Umsetzungszeitraum	
Motivationsfaktor	

Duschgelegenheit

- **Maßnahme**

Duschräume für Radfahrer

- **Beschreibung**

Viele Radfahrer legen weitere Strecken zurück und sind verschwitzt vom Arbeitsweg. Eine Duschgelegenheit gibt die Möglichkeit, sich vor der Arbeit wieder frisch zu machen. Dazu können die in vielen Betrieben vorhandenen Duschräume zur breiteren Nutzung freigegeben werden. Hinweise im Intranet und anderen Informationsmedien erleichtern die Orientierung und erwecken Aufmerksamkeit.



- **Erweiterung**

Verbund mit Umkleiden und Spinden

- **Beispiele**

Robert Bosch GmbH Stuttgart, Werk Feuerbach
 AOK Stuttgart
 Bürgerhospital Stuttgart

Kostenrahmen	*)
Umsetzungszeitraum	
Motivationsfaktor	

*) abh. davon, ob Neuinstallationen notwendig sind

Schließfächer und Spinde

• Maßnahme

Schließfächer und Spinde für die Aufbewahrung von Fahrradkleidung

• Beschreibung

Wenn sich Radfahrer umziehen, benötigen sie einen Schrank zum Aufbewahren von Fahrrad und Wetterkleidung. Hierzu eignen sich Spinde, die in vielen Betrieben bereits vorhanden sind. Allerdings müssen sie gut belüftet sein, damit feuchte Kleidung trocknen kann. Auch wenn Radler sich nicht komplett umziehen, sind kleinere Schließfächer willkommen, um Helm, Handschuhe und Fahrradbrille wegschließen zu können.



• Erweiterung

Besonders zur Ergänzung mit Umkleiden und Duschen geeignet

• Beispiele

Robert Bosch GmbH Stuttgart, Werk Feuerbach
AOK Stuttgart

Kostenrahmen	
Umsetzungszeitraum	
Motivationsfaktor	

Fahrrad-Reparaturmöglichkeit

• Maßnahme

Angebot an betriebseigenem, öffentlich zugänglichem Werkzeug und Reparaturutensilien, ähnlich einem „Erste-Hilfe-Kasten für das Fahrrad“

• Beschreibung

Flickzeug, Luftpumpe, Kettenöl, einfaches Werkzeugset (Schraubenschlüssel, Inbus, Speichenschlüssel etc.)



• Anforderungen

Ansprechpartner (Fahrradbeauftragter, Hausmeister..) sollte ernannt und bekannt gegeben werden

• Erweiterung

Reparaturmöglichkeit in hausinterner Werkstatt, Reparaturservice durch eigene Werkstatt

• Beispiele

Firma BASF, Ludwigshafen
Firma AVL, Graz (A)

Kostenrahmen	
Umsetzungszeitraum	
Motivationsfaktor	

Betriebsshop für Fahrradoutfit

- **Maßnahme**

Angebot an Fahrradtextilien mit ‚Corporate Design‘ über einen Betriebsshop

- **Beschreibung**

Angebot hochwertiger Fahrradkleidung mit Firmenlogo zum Mitarbeiterpreis

- **Anforderungen**

Vertrieb über betriebseigene Verkaufsstellen, Intranet, Bestellscheine möglich

- **Erweiterung**

Logo kann auch für andere Fahrradutensilien (z. B. Trinkflaschen) verwendet werden, kann als Werbeartikel für Kunden dienen

- **Beispiele**

Robert Bosch GmbH Stuttgart in Zusammenarbeit mit der Bosch BKK
AOK Stuttgart



Kostenrahmen	
Umsetzungszeitraum	☹️
Motivationsfaktor	☹️

Kooperation mit Radfachhandel

- **Maßnahme**

Verbesserte Radverfügbarkeit durch preisgünstige Ersatzteile vor Ort

- **Beschreibung**

Verkauf von Fahrrädern, häufig benötigten Fahrradutensilien und Ersatzteilen mit Rabatt



- **Anforderungen**

Betriebseigene Verkaufsstellen, kein Know-how erforderlich; ideal: feste Kooperation mit (Groß-) händler

- **Erweiterung**

Kombination mit Maßnahme „Werkstatt“

- **Beispiele**



Kostenrahmen	
Umsetzungszeitraum	☹️
Motivationsfaktor	😊

Firmeneigene Fahrräder

- **Maßnahme**

Firmeneigene Fahrräder

- **Beschreibung**

Firmeneigene Fahrräder sind ein kostengünstiges und schnelles Verkehrsmittel innerhalb größerer Betriebe, aber auch für Betriebe mit Filialen im näheren Umfeld und für Dienstfahrten in der Stadt



- **Anforderungen**

Firmeneigene Fahrräder sollen definierte Mindeststandards aufweisen (Cityrad); sie können als Maßnahme der Corporate-Identity weiterentwickelt werden, z. B. auffälliges Design mit Nummernschildern (Diebstahlschutz)

- **Erweiterung**

Mit Zusatzregelung auch für die alltäglichen Wege von und zur Arbeitsstelle nutzbar

- **Beispiele**

AOK Stuttgart
 Robert Bosch GmbH Stuttgart, Werk Feuerbach
 Stadt Stuttgart
 Firma BASF, Ludwigshafen

Kostenrahmen	 
Umsetzungszeitraum	
Motivationsfaktor	

Trainingsplan

• Maßnahme

Gesundheitsfördernde Radnutzung mit Hilfe eines Trainingsplanes

• Beschreibung

Mit Hilfe eines Trainingsplanes wird auf eine optimale gesundheitsfördernde Nutzung des Fahrradfahrens hingewirkt. Vor Beginn einer Trainingsperiode sollte man einen Gesundheits-Check machen lassen. Empfehlenswert ist anfangs die Durchführung eines 30-45 Minuten dauernden Trainings 2-3 mal die Woche. Zur Trainingssteuerung dient die Herzfrequenzmessung, z. B. mit einer Pulsuhr. Trainingsbereich ist ein Pulswert von 65-80% der max. (altersabhängigen) Herzfrequenz minus 10. Ihr Werkarzt oder Trainer hilft Ihnen dabei. Als Anfänger sollte man sich nicht zu viel vornehmen. Höhere Schrittfrequenzen mit geringerem Kraftaufwand sind zur Schonung der Kniegelenke zu bevorzugen. Bei längeren Fahrten ausreichend Flüssigkeit zuführen. Nicht bei Krankheit trainieren!

• Erweiterung

Auch kleine und mittlere Betriebe können Betriebssport-Gemeinschaften bilden, um ihren Mitarbeitern Trainingsmöglichkeiten zu bieten; Kooperation mit betriebsnahem Verein

• Beispiele

Robert Bosch GmbH Stuttgart Werk Feuerbach
Betriebssport,
SG Stern der Daimler Chrysler AG

Kostenrahmen	
Umsetzungszeitraum	
Motivationsfaktor	

Gesundheits-Check

• Maßnahme

Gesundheits-Check für Radfahrer zur Einordnung der persönlichen Fitness

• Beschreibung

Gesundheits-Checks als Vorsorge oder begleitende Untersuchungen beugen Risiken bei sportlichen Tätigkeiten vor. Durch körperliche Belastungen können bisher unauffällige gesundheitliche Beeinträchtigungen plötzlich zu Tage treten. Wenn also längere Zeit kein regelmäßiger (Ausdauer-)Sport betrieben wurde, empfiehlt es sich, das Herz-Kreislauf-System untersuchen sowie eine orthopädische Überprüfung des Muskel-Skelett-Systems durchführen zu lassen.

• Anforderungen

Im Rahmen einer Vorsorgeuntersuchung ist ein Gesundheits-Check ab 35 Jahre kostenlos.

• Erweiterung

z. B. Kombination mit anderen Gesundheitsangeboten wie Gesundheits-Check
(Teilweise) Übernahme von weitergehenden Untersuchungen durch den Betrieb

• Beispiele

Eine Anzahl von Betrieben in Stuttgart bieten solche Gesundheits-Checks ihren Betriebsangehörigen über den Werksarzt kostenlos an.

Auch Hausarzt, Gesundheitsamt oder Verein (jährliche Sportuntersuchung) stellen mögliche Ansprechpartner dar.

Kostenrahmen	
Umsetzungszeitraum	
Motivationsfaktor	

Firmen-Check zur Fahrradsituation

• Maßnahme

Erhebung zur Situation des Radverkehrs in der Firma und auf dem Arbeitsweg der Mitarbeiter

• Beschreibung

Mit Hilfe von Befragungen kann das Potenzial der Fahrradnutzer in der Firma analysiert werden. Ebenso sind Einschätzungen der aktuellen Situation des betrieblichen Radverkehrs und Verbesserungsvorschläge zu ermitteln.

• Anforderungen

Ausarbeitung eines Erhebungsinstruments (schriftliche Befragung)
Sicherstellung der Verteilung an alle Beschäftigten

• Erweiterung

Initiierung durch den Betriebsrat, ggf. ergänzende Tiefeninterviews, Gruppengespräche etc.

• Beispiele

Robert Bosch GmbH Stuttgart, Werk Feuerbach, in Kooperation mit der Bosch BKK
Diplomarbeit an der Universität Stuttgart mit Befragungen der Beschäftigten



Kostenrahmen	 
Umsetzungszeitraum	
Motivationsfaktor	

Mitfahrerbörse

- **Maßnahme**

Zusammenschluss von Radfahrern als eine Art Fahrgemeinschaftsbörse

- **Beschreibung**

Radfahrer mit ähnlichem Hin- und Rückweg können sich per Aushang oder mit Hilfe anderer Medien (schwarzes Brett, Intranet, Betriebszeitung usw.) kennenlernen und dadurch gemeinsam den Arbeitsweg zurücklegen.



- **Anforderungen**

Bekanntheit der Mitfahrerbörse
Werbung für die Mitfahrerbörse

- **Erweiterung**

Fahrradpartys zum Kennenlernen der „potenziellen Mitfahrer“

- **Beispiele**

Kostenrahmen	
Umsetzungszeitraum	
Motivationsfaktor	

Fahrrad-Broschüre für (neue) Mitarbeiter

• Maßnahme

Fahrrad-Broschüre mit Informationen, die als Erstinformation an alle bzw. vor allem an neue Mitarbeiter ausgegeben wird

• Beschreibung

In einer Broschüre/einem Faltblatt werden den Mitarbeitern z. B. über den Betriebsrat oder einen Radfahrbeauftragten die betrieblich vorhandenen Einrichtungen und Maßnahmen vorgestellt und weitere Informationen z. B. über die Erreichbarkeit des Betriebs mit dem Fahrrad gegeben. Wichtig ist dies insbesondere für neue Mitarbeiter.

• Anforderungen

Informationen u. a. über

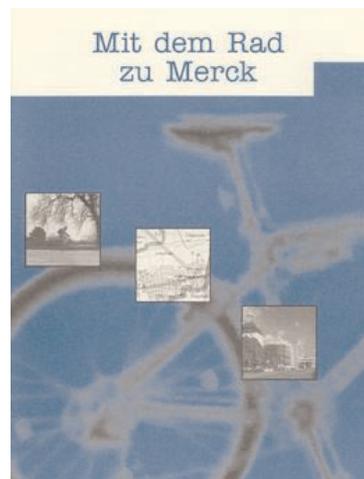
- Abstellanlagen
- Routen zum Betrieb (Betriebs-Fahrradkarte, Routenplaner, GPS),
- Schließfächer für Zubehör (Helme etc.),
- Umkleidemöglichkeiten

• Erweiterung

Verbreitung von Informationen via Intranet
Aushänge an schwarzen Brettern u.a.

• Beispiele

Fa. Merck, Darmstadt,
Uniklinik Freiburg



Kostenrahmen	😊 😊
Umsetzungszeitraum	😐
Motivationsfaktor	😊

Fahrrad-GPS für den Weg zur Arbeit

• Maßnahme

Ermittlung „bester“ Wege mit GPS für die Fahrradfahrt zur Arbeitsstätte.

• Beschreibung

Mit Hilfe von fahrradgeeigneten GPS-Geräten, die von der Firma leihweise zur Verfügung gestellt werden, können die „besten“ Anfahrtsrouten von Radfahrern erprobt und im GPS-Gerät für neue Interessenten gespeichert werden. Dies kann als Grundlage für eine spezielle Fahrradkarte dienen, die die jeweils beliebtesten, schönsten oder schnellsten Routen exakt wiedergibt.



• Anforderungen

Verwaltung des GPS-Geräts und Zusammentragen der Informationen (evtl. durch freiwilligen Arbeitskreis).

• Erweiterung

Ausgabe mehrerer GPS-Geräte an Interessierte, evtl. unterstützt durch Sponsoring.

• Beispiele

Kostenrahmen	☹️
Umsetzungszeitraum	☹️
Motivationsfaktor	😊

Betriebsausflug per Fahrrad

• Maßnahme

Organisation von gemeinsamen betrieblichen Aktivitäten mit dem Fahrrad.

• Beschreibung

Betriebs- oder Abteilungsausflüge mit dem Fahrrad können vor allem die Lust aufs Fahrradfahren und die Akzeptanz des Fahrrads im Kollegenkreis steigern.

• Anforderungen

Sorgfältige Vorbereitung, Startpunkt sollte möglichst auch von allen per Fahrrad bzw. Bahn mit Fahrradmitnahme erreichbar sein, Rücksichtnahme auf die langsamsten Teilnehmer

• Erweiterung

Radrallye

• Beispiele

Amt für Stadtplanung und Stadterneuerung Stuttgart



Kostenrahmen	
Umsetzungszeitraum	
Motivationsfaktor	

Radfahrerseite im Intranet

• Maßnahme

Umfassende Radfahrerinformation in betriebseigenem Intranet.

• Beschreibung

Eine Seite im firmeneigenen Intranet stellt alle notwendigen Informationen für die Fahrradnutzung zur Verfügung z. B.: Werksplan mit Abstellanlagen, Regelungen für die Fahrradnutzung im Werksgelände, Dusch- und Umziehmöglichkeiten, spezielle Radrouten zur Firma, Aktionen zum Radverkehr (Fahrradkarte, Link zum Internetroutenplaner), gesundheitliche Empfehlungen, Verkehrstipps, Betriebsstatistiken, Nennung betriebsinterner "prominenter" Radfahrer, Incentives, Ansprechpartner, Feedbackmöglichkeit, Links zu ÖPNV-Seiten, Fahrradverbänden, etc.

• Anforderungen

Ansprechende Gestaltung und regelmäßige Pflege der Webseiten

• Beispiele

Robert Bosch GmbH Stuttgart, Werk Feuerbach (im Aufbau)

Kostenrahmen	
Umsetzungszeitraum	
Motivationsfaktor	

Mitarbeiterzeitschrift

• Maßnahme

Fahrradthemen in der Mitarbeiterzeitschrift veröffentlichen.

• Beschreibung

Über die Mitarbeiterzeitschrift können die Mitarbeiter direkt über Aktivitäten des Betriebs zum Thema Radfahren informiert werden; z. B. Informationen über Abstellplätze, Duschen, Umkleieräume... für Radfahrer. Bewerbung eines Radfahrer-Gewinnspiels oder Radaktionen in der Stadt (z. B. AOK-Aktion "Mit dem Rad zur Arbeit", AOK-Radsonntag, Radel-Thon).

• Anforderungen

Regelmäßiges Erscheinen einer Mitarbeiterzeitschrift

• Erweiterung

Gewinnspiel für Radfahrer, Mitfahrerbörse, ständiges Radfahrerforum in der Zeitschrift

• Beispiele

AOK Stuttgart (Intranet),
BKK Bosch (per E-Mail)

Kostenrahmen	
Umsetzungszeitraum	
Motivationsfaktor	

Betriebliche(r) Radfahrbeauftragte(r)

• Maßnahme

Benennung eines „Kümmers“ für die Angelegenheiten des Radverkehrs als Ansprechpartner für alle Mitarbeiter

• Beschreibung

Ein Ansprechpartner für Probleme, Sorgen und Wünsche der Radfahrer wird im Betrieb oder der Abteilung benannt. Auf diese Weise wird die Radverkehrsförderung effektiver, da die Kommunikationswege zwischen den radfahrenden Beschäftigten und den Entscheidungsträgern über zu treffende Maßnahmen eindeutig geregelt sind und es eine zentrale Anlaufstelle gibt.

• Anforderungen

ehrenamtliches Engagement eines Mitarbeiters/einer Mitarbeiterin alternativ Zuweisung der Aufgabe an einen vorhandenen „Umweltbeauftragten“ o.ä.
Einbindung des Betriebsrats zweckmäßig

• Erweiterung

Fahrradarbeitskreise

• Beispiele

Landeshauptstadt Stuttgart

Kostenrahmen	
Umsetzungszeitraum	
Motivationsfaktor	

Radfahrstempelkarte

- **Maßnahme**

Anreize zur Fahrradnutzung durch an Fahrradnutzung gebundene Verlosung mit attraktiven Preisen

- **Beschreibung**

Der Betrieb gibt Stempelkarten an Mitarbeiter aus, die mit dem Fahrrad zur Arbeit kommen. Diese tragen Namen und Personalnummer auf der Karte ein und lassen sich Fahrten mit dem Fahrrad zur Arbeit durch Abstempeln, z. B. an der Pforte, bestätigen. Alle voll-gestempelten, gesammelten Karten nehmen an einer regelmäßigen Preisverlosung teil.

- **Anforderungen**

Attraktiv sind selbst erstellte Fahrradstempelkarten sowie Sondermotivstempel, die nicht im Handel erhältlich sind. Attraktive Hauptpreise und eine Anzahl von nachgeordneten Preisen und/oder „Trostpreisen“.

- **Beispiele**

Firma Kärcher, Winnenden



Kostenrahmen	
Umsetzungszeitraum	
Motivationsfaktor	

Radfahrabzeichen

- **Maßnahme**

Motivation zum Radfahren für sportliche Mitarbeiter

- **Beschreibung**

Anhand eines vom Betrieb erstellten Abzeichenheftes oder einer Excel-Tabelle werden Radfahr-Leistungen mit Datum, Fahrzeit und Fahrstrecke festgehalten. (Das Ganze beruht auf Vertrauen!) Am Ende des Kalenderjahres schickt man das Abzeichenheft an eine festgelegte betriebliche Stelle. Bei Erreichen bestimmter Fahrleistungen erhält man ein betriebliches (Sport-) Abzeichen und/oder eine Urkunde sowie ein kleines Anerkennungsgeschenk.



- **Anforderungen**

Je nach Ausprägung ein gedrucktes Abzeichenheft, Abzeichen-Anstecknadeln in Gold, Silber und Bronze, Urkunden sowie ein jährlich wechselndes kleines Anerkennungsgeschenk (z. B. der Krankenkasse).
Vorschlag für die Abstufungen: Bronze 1000 km, Silber 2000 km und Gold 3000 km Fahrstrecke im Kalenderjahr.

- **Beispiele**

Das Bosch-Abzeichen „Radfahren“ der Robert Bosch GmbH und der Bosch BKK Stuttgart
Abzeichen des WRSV

Kostenrahmen	
Umsetzungszeitraum	
Motivationsfaktor	

„Radel-Lotto“

• Maßnahme

Durchführung einer Lotterie zur Motivation der Betriebsangehörigen zum Radfahren

• Beschreibung

Es wird ein Geldbetrag (z.B. 50 €), zur Verfügung gestellt, der wöchentlich verlost wird. Einmal in der Woche wird an wechselnden Wochentagen ein Mitarbeiter ausgelost, der, wenn er an diesem Tag mit dem Fahrrad zur Arbeit gekommen ist, den Geldbetrag gewinnt. Andernfalls wandert dieser in einen Jackpot.

• Anforderungen

Bekanntheit des Spiels im Betrieb

• Erweiterung

Auslosung von Produkten des Betriebs an Stelle von Geldpreisen
Attraktive Sachpreise
Erweiterung des Lotteriespiels, z. B. Ausweitung auf ÖPNV

• Beispiele

Firma GIKO Verpackungsmaterialien, Weiler (A)



Kostenrahmen	
Umsetzungszeitraum	☹️
Wirkung	😊